

1547. Volkslieder-Medley-6

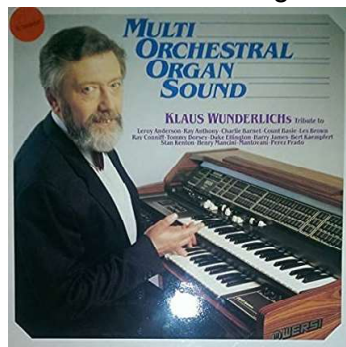
Hintergründe von S. Radic

Klaus Wunderlich (*1931†1997) war ein deutscher Musiker. Er wurde mit insgesamt 13 Goldenen Schallplatten, einer Goldenen Musikkassette und einer Silbernen Schallplatte ausgezeichnet. Wunderlich war der erste deutsche Unterhaltungsmusiker, der die elektronische Orgel bei einem größeren Publikum populär machte. Wunderlich wuchs in Chemnitz als Sohn eines Polizeiinspektors auf. Bereits im Alter von 16 Jahren war er Musik-Korrepetitor, doch letztlich zog ihn die Unterhaltungsmusik stärker an.

1951 siedelte Wunderlich mit einer Band nach Westdeutschland über und „tingelte“ als Pianist in einem Bar-Trio durch die Bundesrepublik. Er machte auch Bekanntschaft mit der Hammond-Orgel, die ab 1955 zu seinem Hauptinstrument wurde. „Die Orgel ist mein Leben“ und „Auf der Hammond-Orgel kann man jedes Streichinstrument nachmachen mit Ausnahme des Buttermessers,“ sagte Klaus Wunderlich. Es folgten Soloauftritte in diversen Kabarets, bis 1958 das Label Teldec auf ihn aufmerksam wurde und ihm nach einem Probevorspielen einen Schallplattenvertrag anbot.

Seine Musik war stets auf leichte Unterhaltung ausgerichtet. In den 1970er Jahren errichtete er in Reichenbach bei Karlsruhe sein eigenes Tonstudio und begann mit dem Moog-Synthesizer zu arbeiten; er spielte damit drei Langspielplatten ein. Sein 1973 unter dem Titel „Sound 2000 – Moog, Organ, Rhythm“ erschienenes Moog-Debüt wartete mit Schlagerklassikern wie „La Paloma“ auf. Bekannt wurde sein *New Pop Organ Sound*, als er die Melodieführung auf der Hammond H100 um Soundeffekte der WERSI-Orgeln W248S, Lowrey H 25-3 und ab 1977 auch der WERSI Helios ergänzte. Dieser Sound war im Studio nur aufwendig zu produzieren und live auf der Bühne nicht reproduzierbar. Zu seinen späten öffentlichen Live-Konzerten gehört ein Auftritt in der Londoner Royal Albert Hall. Am 28. Oktober 1997 erlag Wunderlich einem Herzinfarkt.

Klaus Wunderlich war musikalisch an jeder Stilrichtung interessiert und experimentierte sehr gern nach dem Motto "Multi-Orchestral-Organ-Sound"! Er veröffentlichte weit über 100 Tonträger.



1. Du, du liegst mir am Herzen ist ein deutsches Volkslied, das vor 1821 entstand und in vielen Filmen Verwendung fand. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde das Lied in mehrere Sprachen übersetzt, darunter Niederländisch (*Gij, gij, ligt mij aan 't harte*) und Englisch (*Here, here deep in my bosom* oder *Thou, thou liv'st in this true heart* in England, *Am I not fondly thine own* oder *Thou, thou reign'st in this bosom* in den USA). Die Herkunft des Textes und der Melodie ist nicht bekannt. Die älteste bekannte Druckfassung erschien ohne eine Angabe zur Urheberschaft 1821 in Berlin als Teil eines Theaterstückes von Christoph Friedrich Bretzner.

2. Mädle ruck, ruck, ruck an meine grüne Seite ist ein 1836 von Friedrich Silcher (1789-1860) veröffentlichtes Lied mit neuen Strophen, die der mit ihm befreundete Gelegenheitsdichter Heinrich Wagner (1783–1863) schuf. Die Redensart *„an meine grüne Seite“* (=vertrauensvoll) ist nicht mehr geläufig, eher das Gegenteil wie *„...jemandem nicht mehr grün sein“*

3. Es klappert die Mühle am rauschenden Bach ist ein Kinderlied aus der Romantik-Zeit, in dem eine Wassermühle sowie das Müller- und Bäckerhandwerk besungen werden. Der Text des Liedes wird dem deutschen Schulmeister Ernst Anschütz zugeschrieben, der ihn um 1824 verfasste. Die Melodie ist abgeleitet vom Volkslied *Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus*, das um 1770 bekannt wurde.



Fast Beat, T=195

The musical score is divided into two main sections: Main 1 and Main 2. The tempo is marked as 'Fast Beat, T=195'. The score includes staves for Mute, Strings, Guitar, Bass, and Drums. The Mute staff shows a rest in Main 1 and a sequence of eighth notes in Main 2. The Strings staff shows a sustained chord in both sections. The Guitar staff shows a rhythmic pattern of chords. The Bass staff shows a melodic line with a 'Small-Crash' annotation. The Drums staff shows a pattern with 'HH-Sticked', 'BD', and 'SD' annotations.

Programmieranweisung

Diese "Fast Beat"-Programmierung besteht in beiden Mains aus sehr ähnlichen Parts mit ganz kleinen, jedoch wichtigen Unterschieden. Vorab, das Schlagzeug ist ganz identisch. Die einfache Bassdrum (BD) wird punktiert mit der einfachen Marsch-Snaredrum (SD) im Vor- und Nachschlag-Spiel verwendet. Im Jahre 1976 (als KW diese Aufnahme machte) gab es noch keine "Discos", also hier müssen die modernen Disco-Samples anno 2021 zurückstehen! Dennoch hörte ich im Nachschlag ein zunächst "undefiniertes" Nachschlag-Zusatz-Instrument, das ich dann suchen musste - und auch fand: das "Zisch"-Instrument, was ich neben der Snare vernahm, war ein "Small-Crash"-Becken! Das sind diese "Tellergröße" kleine Crasch-Becken aus den früheren Schlagzeug-Zeiten, welche natürlich beim KW - der das ganze Schlagzeug ja immer per Hand einspielte - nie gefehlt haben! Die "HH-sticked"-Bezeichnung will sagen, dass hier eine "getretene" Hi-Hat geschlagen wird, wodurch das Geräusch etwas unterdrückt wird (sticked). Auch die Gitarre begnügt sich in beiden Mains mit der gleichen Akkord-Phrase und ist ein "guter Füller", zusammen mit dem Strings-Pad als bekannte Advanced-Strings-Fläche! So bleibt nur noch ein "seltsames" Instrument im Main2 zu besprechen - eine "Mute-Guitar" (GM-Nr.29) - das ist eine KW-Marotte, welche er in seiner allgemeinen Neigung zu den Synthie Klängen immer wieder verwendete. Ein "Mute"-Gitarren-Klang - gedämpfte Saiten - klingt hier durch die schnelle Achtel-Kaskaden-Phrase fast wie ein Synthesizer!